

# RODINGER

Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile



## Prenzlau feiert die „Grüne Wonne“

Aufruf zur Mini-Gartenschau „Entente Florale“



Auf der „Grünen Woche“ in Berlin überreichte Ministerpräsident Matthias Platzeck Bürgermeister Hans-Peter Moser jene Urkunde, die es amtlich macht: Prenzlau richtet die Landesgartenschau 2013 aus. „Dass wir dieser Herausforderung gewachsen sind und sie mit Bravour bestehen werden, wollen wir schon in diesem Jahr unter Beweis stellen“, so Moser, der die Prenzlauerinnen und Prenzlauer aufruft, sich im Rahmen des Bundeswettbewerbes „Entente Florale“



zu engagieren und ihren Beitrag zu leisten, damit die Stadt bereits mit dieser „Mini-Gartenschau“ punkten kann. „Begrünen und verschönern Sie Ihr Umfeld! Machen Sie mit! Entwickeln Sie eigene Ideen! Beteiligen Sie sich an bestehenden Aktionen!“, heißt es im Aufruf aus dem Rathaus.

Ansprechpartner im Rathaus ist Thomas Guhlke, Telefon (0 39 84) 75 32 61; Mail: [planungsamt@prenzlau.de](mailto:planungsamt@prenzlau.de)

**Lesen Sie auch die Seiten 2/3**

**Fotalley 775:  
Prenzlau entdecken**



Wer sich in der Stadt auskennt, kann gewinnen.

**Seite 13/14**

**Tolle Tage  
im Februar**



Prenzlauer Karnevalisten feiern den Dreißigsten.

**Seite 7**

**Allerorts  
wird gebaut**



Erste Vorhaben werden bald ausgeschrieben.

**Seite 10/11**

## HANS MÜLLER

**Rechtsanwalt**

SPARKASSEN-CENTER

Georg-Dreke-Ring 60 · 17291 Prenzlau

Telefon (0 39 84) 7 12 29 • Telefax (0 39 84) 80 08 75 • e-mail: [ra-hans-mueller@t-online.de](mailto:ra-hans-mueller@t-online.de)

*Interessenschwerpunkte: Verkehrsstraf- und Zivilrecht • Arbeitsrecht*

# Unterstützung in Sachen Aus- und Weiterbildung

Bildungsberatungsagentur berät sachkundig

In Deutschland gibt es derzeit ca. 17000 Bildungsanbieter, 351 zugelassene Ausbildungsberufe, rund 9000 Studiengänge und -fächer und eine Vielzahl mehr an Kursen und Qualifikationsangeboten zur beruflichen und außerberuflichen Weiterbildung. Um den Überblick bei dieser Vielzahl an Angeboten und Informationen nicht zu verlieren, wurde 2007 das Projekt Bildungsberatungsagentur Uckermark in Trägerschaft des Uckermärkischen Regionalverbundes e.V. Barnim ins Leben gerufen.

Die Agentur berät zu allen Fragen der Aus- und Weiterbildung – egal, ob es um regionale und überregionale Bildungsangebote für die berufliche Weiterbildung, allgemeine Bildungsangebote oder Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten geht - und unterstützt Ratsuchende bei der Suche nach passenden

Bildungsmaßnahmen.

Ab dem 1. Februar können sich Interessenten bei der Bildungsberatungsagentur Uckermark zudem zur Bildungsprämie beraten und, nach Prüfung aller Voraussetzungen, einen Bildungsgutschein ausstellen lassen.

Das Beratungsangebot steht jedem offen und ist selbstverständlich kostenlos.

Die Bildungsagentur Uckermark befindet sich in der Brüssower Allee 91 in Prenzlau. Öffnungszeiten: montags 13-18 Uhr, dienstags 9-12 und 13-16 Uhr sowie donnerstags 9-12 und 14-16 Uhr; Freitag nach Vereinbarung.

Anfragen und Terminwünsche können auch telefonisch unter (0 39 84) 80 71 97 oder per E-Mail: [info@umbildungsberatungsagentur.de](mailto:info@umbildungsberatungsagentur.de) an die Agentur gerichtet werden. □

## Zuschüsse für die Familienferien

Verband gibt Bedürftigen Unterstützung

Der Deutsche Familienverband, Landesverband Brandenburg e. V., kann für das Jahr 2009 einkommensschwachen Familien und Alleinerziehenden wieder einen Zuschuss für Familienferien zukommen lassen. Diese Mittel werden vom Landesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Brandenburg bereitgestellt. Voraussetzung ist ein Urlaubsaufenthalt in Deutschland, Polen oder Tschechien. Gefördert werden maximal 14 Tage. Der Zuschuss kann je nach Einkommen 5,20 Euro, 6,70 Euro oder 7,70 Euro pro Tag und pro Person betragen. Antragsberechtigt

sind Familien mit ständigem Wohnsitz im Land Brandenburg. Ausschlaggebend für die Berechnung ist das gesamte Familiennettoeinkommen. Anträge und Informationen können beim DFV-Landesverband telefonisch, schriftlich oder auch im Internet unter [www.dfv-brandenburg.de](http://www.dfv-brandenburg.de) abgefordert werden. □

**Kontakt:**  
Deutscher Familienverband,  
Landesverband Brandenburg e. V.,  
An der B1 Nr. 9, 14550 Groß Kreutz (Havel),  
Telefon (03 32 07) 7 08 91,  
Fax: (03 32 07) 7 08 93,  
Mail: [dfv-brb@t-online.de](mailto:dfv-brb@t-online.de)

## Ausschuss tagt

Am Montag, dem 16. Februar, kommt der Hauptausschuss zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Beginn ist um 17 Uhr. Die Sitzung findet im Prenzlauer Rathaus, Haus I, Raum 203/204, statt.

# LAGA funktioniert nur gemeinsam

Bürgermeister Hans-Peter Moser im Interview

**Prenzlau hat den Zuschlag für die Landesgartenschau 2013 erhalten – wie geht es jetzt weiter?**

**H.-P. Moser:** Wir werden uns nun im Rathaus zusammensetzen, die nächsten Schritte festlegen und besonnen an die Umsetzung gehen. Alle bereits im Haushalt geplanten Investitionen werden nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zügig zur Ausschreibung gebracht – so zum Beispiel der grundhafte Ausbau des Seeweges, die Sanierung des Waschhauses am Dominikanerkloster sowie die Gestaltung des Klostergartens und des Nikolaikirchplatzes. Darüber hinaus wird es kurzfristig erste Planungsansätze für das WIGA-Gebäude geben, welches ja als Eingang- und Blumenhalle dienen soll. Weiterhin wird das Tor zum



Bürgermeister  
Hans-Peter  
Moser

Uckersee eine wichtige Rolle einnehmen. Die Gestaltung der Nordspitze des Sees – zum Beispiel der Ausbau eines Stadthafens – wird im Wesentlichen davon abhängen, ob es uns nun endlich gelingen wird, den Oberuckersee als schiffbares Gewässer an den Unteruckersee anzubinden. Hierzu sind intensive Gespräche der Verwaltung mit den drei zuständigen Ministerien geplant: das Wirtschaftsministerium steht für die touristische Entwicklung, das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz steht für den Naturschutz und das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung für die Verkehrsentwicklung und somit für die Schiffbarkeit.

**Wie will man es schaffen, die Prenzlauer sozusagen „bei Atem“ und die LAGA für die nächsten vier Jahre als Thema „am Kochen“ zu halten?**

**H.-P. Moser:** Das wird gar nicht schwer sein, denn die LAGA wird Prenzlau einen solchen

Entwicklungsschub bringen, dass es an den Prenzlauerinnen und Prenzlauern vorbei gar nicht funktioniert. Wir werden unser neues Stadtteilbüro am Marktberg dazu nutzen, regelmäßig über unsere Planungen und deren Umsetzung zu informieren und unsere Bürger mit einzubeziehen.

**Wie können sich Akteure vor Ort in die langfristige Vorbereitung der Landesgartenschau einbringen?**

**H.-P. Moser:** Die Möglichkeiten sind recht vielfältig. Neben guten Ideen für die städtebauliche und „grüne“ Entwicklung unserer Stadt und ihrer Ortsteile kann jeder mit dafür sorgen, dass die Vorgärten der Häuser und die Grünanlagen Prenzlau sich stets in vorbildlichem Pflegezustand befinden. Ordnung und Sauber-

keit sind die wichtigste Grundlage, um den erwarteten Gästen einen positiven Eindruck von unserer Stadt zu vermitteln. Der Freundeskreis Stadtmauer- und Weg würde sich über jede ehrenamtliche Unterstützung sehr freuen.

**Wohin kann man sich wenden, wenn man Ideen, Anregungen oder Fragen rund um die Landesgartenschau in Prenzlau hat?**

**H.-P. Moser:** Hier möchte ich zwei Anlaufpunkte benennen: Im Stadtteilbüro am Marktberg soll ohnehin die Öffentlichkeitsarbeit konzentriert werden. Dort sind Fragen und Anregungen stets willkommen. Ebenso aber auch im Rathaus. Hier ist noch genau festzulegen, welcher Mitarbeiter der direkter Ansprechpartner sein wird. Bis dahin wird meine Büroleiterin Frau Schön sich den Fragen unserer Bürgerinnen und Bürgern stellen und Ihre Ideen entgegennehmen. □

# LAGA 2013 in Prenzlau

## Oranienburg übergab auf „Grüner Woche“ in Berlin den Staffelstab

Oranienburg hat den Staffelstab an Prenzlau übergeben. Noch bevor die LAGA 2009 in Oranienburg ihre Pforten öffnet, um sich unter dem Motto „Traumlandschaften einer Kurfürstin“ in blühender Pracht zu präsentieren, übergab Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke den symbolischen Staffelstab für die Landesgartenschau an die Nachfolgerstadt Prenzlau. Die grüne Stadt am Uckersee wird 2013 zur „Hochzeit von Stadt und See“ einladen. Die Kabinettsentscheidung mit dem Votum für Prenzlau war bereits am 23. Dezember einstimmig gefallen. Jetzt hat Ministerpräsident Matthias Platzeck den „offiziellen Akt“ nachgeholt und Prenzlau's Bürgermeister Hans-Peter Moser die Urkunde überreicht. „Damit haben wir es schwarz auf weiß“, freut sich Moser, der beim Brandenburg-Tag auf der „Grünen Woche“ dem Ministerpräsidenten und dem Publikum versicherte, dass Prenzlau alles dafür tun werde, ein guter Gastgeber zu sein. „Und vielleicht gelingt es uns ja auch, 2013 mit der Landesgartenschau Prenzlau zum Mittelpunkt Brandenburgs zu machen.“

### Unterstützung durch ganze Region

Die Uckermark-Kreisstadt habe, so Platzeck, das Potential, um diesem Event den entsprechenden Rahmen zu geben. Auch Landwirtschaftsminister Dr. Dietmar Woidke zeigte sich optimistisch, dass die Uckermark eine erfolgreiche LAGA veranstalten werde. Neben Prenzlau's Bürgermeister nah-



Die Urkunde, die es amtliche macht.

men an der offiziellen „Staffelstabübergabe“ in Berlin auch Landrat Klemens Schmitz, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Uckermark, Uwe Schmidt, Stefan Zierke, Geschäftsführer der Tourismus Marketing Uckermark sowie Stefan Jäckel, Oliver Alten und Katrin Klingberg vom Planungsbüro „ST.raum a“ teil. Das war mit der Erarbeitung der Prenzlauer Bewerbung beauftragt.

2013 werde für die ganze Uckermark ein interessantes Jahr werden, so Landrat Klemens Schmitz. Er freue sich, dass die gesamte Region die Bewerbung Prenzlau's unterstützt hatte. „Die Bürgermeister und der Landkreis haben ihre Unterstützung zugesagt und nun wird es spannend zu sehen, wie wir diese zugesagte Unterstützung auch umgesetzt bekommen.“ Schmitz denkt beispielsweise an Förderungen im Rahmen der Leader-Region, mit denen man das Prenzlauer Landesgartenschauprojekt begleiten könne. Er lässt den Blick

bereits in die Region schweifen und nennt unter anderem die Lenné-Parks, die es wert wären, aus Anlass der LAGA in den Mittelpunkt des Interesses gerückt zu werden. „Prenzlau braucht jede Unterstützung der Region“, so Schmitz.

Als eine Anerkennung der Arbeit der letzten Jahre bezeichnet Uwe Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Uckermark, die Zuschlagserteilung für die LAGA 2013. Damit habe sich ausgezahlt, dass man an dem Konzept, dem die erste Bewerbung von 2004 zu Grunde lag, konsequent weiter gearbeitet und es sukzessive umgesetzt habe. „Es ist auch ein Ausdruck des Vertrauens in diese Stadt und in das, was Prenzlau an Möglichkeiten hat.“

### Entente Florale als Probelauf

Als einen „Riesenerfolg“ bezeichnet Stefan Jäckel von „ST.raum a“ den LAGA-Zuschlag für Prenzlau. „Das war nur Dank der intensiven und guten Zusammenarbeit mit den Prenzlauer Bürgern und der Verwaltung möglich“, stellt er heraus. Zugleich können sich Jäckel und Team auch auf die Schulter klopfen ob des eigenen Erfolges, hatten sie doch erstmals eine LAGA-Bewerbung betreut und mit eingereicht und diese auch gleich mit einem Zuschlag gekrönt. „Besser kann es kaum kommen.“

Die „Grüne Woche“ bot den Prenzlauern auch gleich den passenden Einstieg hinsichtlich der nächsten Aufgaben. „Wir haben die Messe genutzt, um Kontakte zu knüpfen bzw. zu

vertiefen.“, so Dr. Andreas Heinrich, Leiter des Amtes für Bauen, Stadt- und Ortsteilentwicklung.

In den kommenden Wochen und Monaten, so kündigt der Amtsleiter an, stünden Besuche in den genannten Städten an, um sich vor Ort zu informieren. „Im Frühjahr gibt es dann erste Verhandlungen mit einer interministeriellen Arbeitsgruppe, die zur Vorbereitung der Landesgartenschau Prenzlau ins Leben gerufen wird. Dafür bereiten wir jetzt einen Investitionskatalog vor.“ Gleichzeitig macht Heinrich auf den Bundeswettbewerb „Entente Florale“ aufmerksam, den er als „Probelauf“ für die LAGA bezeichnet. □



Werbung für Oranienburg mit dem Kurfürstenpaar.



Prenzlau's musikalischer Gruß der „Preußen“.



Defilee zur „Grünen Woche“ mit Prenzlau's Schwanenkönigin (2.v.r.)



Dr. Woidke



Mit Dr. Harald Hoppe (2.v.l.) im Gespräch.



# Mit uns durch das neue Jahr



## ...und was es uns allen Neues bringt...

- Anzeigen -

Im Jahr 2009 gibt es für Auto- und Lkw-Fahrer zahlreiche Neuerungen und Änderungen. Zum 1. Februar soll ein neuer Bußgeldkatalog in Kraft treten, mit dem Delikte im Straßenverkehr stärker geahndet werden.

Vor allem Rasen, Drängeln sowie Alkohol- und Drogenfahrten werden deutlich teurer.

### Bußgeldobergrenze bei 3000 Euro

Die Bußgeld-Obergrenze für Alkoholverstöße wird von 1 500 auf 3 000 Euro und für andere Verkehrsordnungswidrigkeiten von 1 000 auf 2 000 Euro verdoppelt.

Aber auch beim Überfahren einer roten Ampel müssen statt der bisherigen 50 Euro bis 200 Euro künftig 90 Euro bis 360 Euro berappt werden; die Vorfahrts-Missachtung kostet 100 Euro statt bisher 50 Euro und für notorisches Linksfahren

ohne Überholvorgang werden 80 Euro statt 40 Euro fällig.

Die Abwicklung von Verkehrsunfällen im Ausland regelt die sogenannte Rom-2-Verordnung. Meist bereits angewendet, gilt sie verbindlich ab dem 11. Januar 2009.

Bei Schäden im Ausland greift das Recht des jeweiligen Landes, indem der Unfall eingetreten ist. Nur bei Schäden von zwei Deutschen im Ausland gilt das Recht des Heimatstaats.

### Andere Regelungen im Ausland

Anders sieht die Rechtslage bei grenzüberschreitenden Verträgen wie beispielsweise dem Autokauf im Ausland aus: Da gilt das Recht des Landes, indem der Verbraucher seinen Sitz hat. Wer also in Slowenien kauft, hat die deutschen Rechte. Das Aus für den Führerschein-tourismus bedeutet das am 19. Januar in Deutschland kom-

mende, neue Führerscheine-recht. Wer seinen deutschen ‚Lappen‘ entzogen bekommt, darf dann unter Umständen auch mit einer ausländischen Fahrerlaubnis nicht mehr in Deutschland fahren.

### Reduzierung der Verkehrszeichen

Eine Änderung der Straßenverkehrsordnung sieht Parkerleichterungen für Schwerbehinderte, ein Lkw-Überholverbot bei schlechtem Wetter, eine Reduzierung der Verkehrszeichen und neue Regeln für Inline-Skater und die Fahrer von einachsigen Stehrollern, auch unter dem Namen ‚Segway‘ bekannt, vor.

Wann die Änderungen umgesetzt werden, ist derzeit noch nicht klar. Auch das für 2009 geplante Inkrafttreten des EU-Beschlusses, künftig gegenseitig Geldsanktionen wegen Verkehrsverstößen anzuerkennen

und zu vollstrecken, hat noch keinen konkreten Termin.

Wie viele Autofahrer mit Sicherheit bereits bemerkt haben, stieg zum Jahreswechsel bei jedem fünften Auto der Beitrag zur Kfz-Haftpflichtversicherung. Die höhere Einstufung ist Folge der geänderten Typenklassen.

### Ganzjährige Tagfahrlichtpflicht

Neben Deutschland haben auch viele andere Länder ihre Regeln entsprechend angepasst oder verändert. So hat Italien turnusgemäß die Bußgelder an die Lebenshaltungskosten angepasst und somit um durchschnittlich rund vier Prozent erhöht. In der Slowakei wurde der Euro eingeführt, unter anderem müssen dann Bußgelder für Telefonieren am Steuer oder Fahren ohne Licht (ganzjährige Tagfahrlicht-Pflicht) in dieser Währung gezahlt werden.

**Katzenpension Kitti**  
 Einzelbetreuung  
 Ausleihe von Tragebehältern  
 Abhol- und Bringdienst



Ingrid Witthuhn  
 Am Schäfergraben 27 · 17291 Prenzlau  
 Tel.: 0 39 84 / 80 85 13 · [www.katzenpension-kitti.de](http://www.katzenpension-kitti.de)

preiswert und bequem zu Hause frisieren

**IHR MOBILER FRISEUR**



Sandra Matzdorf  
 Am Dreieck 5  
 17291 Prenzlau

Telefon: 03 98 53 / 3 53 30  
 Mobil: 01 74 / 395 19 32  
 Fax: 03 98 53 / 6 47 45

**Goldschmiede Naujokat**  
 Gold- und Silberschmiedemeister

- Schmuckanfertigung
- Schmuckreparaturen
- Gravurarbeiten
- Pokale u. Ehrenpreise
- Ankauf von Altgold u. Altsilber



Schwedter Straße 19 · 17291 Prenzlau  
 Tel./Fax: 0 39 84 / 83 59 33 · e-mail: [J-U-Naujokat@t-online.de](mailto:J-U-Naujokat@t-online.de)  
[www.goldschmiede-naujokat.de](http://www.goldschmiede-naujokat.de)

**Abschlepp- und Pannenservice 24 h 0173 / 790 58 48**

**Autoservice Münn**



Prenzlau · Am Vorstadtbahnhof 8 · Tel. 0 39 84 / 832 890  
 Schönermark · Naugartener Str. 8 · Tel. 03 98 52 / 566

Reparatur und Service für alle Automarken u. a.:

# Die Rollen werden verteilt

Spektakel-Casting findet am 8. Februar statt

Bühnenerfahrungen sind – will man beim Historienspektakel mitmachen – nicht vonnöten. „Schließlich haben viele, die bei uns auf der Bühne stehen, zuvor noch nie in ihrem Leben Theater gespielt“, sagt Stephanie Schilling. Das Drehbuch für das zehnte Spektakel, so ist von der Regisseurin der diesjährigen Inszenierung zu erfahren, liegt bereits vor. Erneut hat sich Ines Prager als Autorin durch die Prenzlauer Stadtgeschichte gearbeitet; sie hat Zeitzeugen befragt, Anekdoten von einst zusammengetragen und sie hat ihrer Phantasie freien Lauf gelassen. „Schließlich führt uns das Spektakel diesmal nicht nur ins Mittelalter und in die Zeit den Hexenverbrennungen zurück, sondern wir wagen auch den Blick in die Zukunft der Stadt.“

Lange bevor es wieder heißt „Kommet, höret, sehet!“, beginnen die Vorbereitungen für das neue Stück. „Denn nach dem Spektakel bedeutet für uns auch immer vor dem Spektakel“, so Stephanie Schilling, die jetzt gemeinsam mit den anderen Akteuren aus der „Stammmannschaft“ zum Casting einlädt. „Alle, die sich zutrauen, auf der Bühne zu stehen – sei es mit einer großen Rolle oder auch nur mit einem kurzen Satz – sind eingeladen, sich vorzustellen und zum Mitmachen anzumelden.“ Dabei nimmt sie die Angst vor dem Casting. „Denn bei uns wird nicht vor einer

großen Jury vorgesprochen. Wir treffen uns, um das Drehbuch durchzugehen, die verschiedenen Rollen vorzustellen und dann zu überlegen, welche wie besetzt werden kann.“ Immer wieder sind in den zurückliegenden Jahren neue Mimen dazugekommen. „Und wir brauchen auch dringend Verstärkung“, macht sie deutlich. Auf der Bühne ebenso wie hinter den Kulissen, sind Mitstreiter gefragt.

2009 ist das Jahr der Jubiläen. Prenzlau feiert 775 Jahre Stadtgründung – das Historienspektakel begeht seinen zehnten Geburtstag. „Da liegt es auf der Hand, dass wir eine besondere Vorstellung bieten wollen. Das ist unser Beitrag zur 775-Jahr-Feier.“

Am Sonntag, dem 8. Februar, wird um 15 Uhr zum Casting in die Prenzlauer Gaststätte „Zur Fischerstraße“ eingeladen. Am 15. Februar bereits soll die Rollenverteilung erfolgen und ab dem 22. Februar wird immer sonntags ab 18 Uhr und dienstags ab 19 Uhr in den Räumen der Gaststätte geprobt. „Bis zum Mai, denn dann gehen wir zum Proben wieder auf die Freilichtbühne.“

Interessenten, die aus terminlichen Gründen beim Casting nicht dabei sein können, aber dennoch mitmachen wollen, können sich telefonisch anmelden bei Stephanie Schilling, Telefon (0173) 613 64 93, oder bei Gudrun Schlanert, Telefon (0172) 872 72 53. □



In diesem Jahr wird die zehnte Inszenierung gefeiert. Mit „alten Spektakelhasen“ und neuen Gesichtern.



## Bestattungshaus

Trauer  
braucht  
Vertrauen

Jeske & Ferger GmbH

**Barbara Jeske**

Geschäftsführerin  
Trauerrednerin

Telefon Tag & Nacht

0 39 84 / **44 34**

Friedhofstraße 40  
17291 Prenzlau

**Jörg Ferger**

Geschäftsführer

Telefon Tag & Nacht

03 97 42 / **8 63 87**

Karl-Liebkecht-Platz 7  
17326 Brüssow

**Warum ein Vermächtnis an den BUND ein Vermächtnis für das Leben ist.**

**Testamente stiften Zukunft**

Umwelt und Natur liegen Ihnen am Herzen? Stehen Sie auch über das Leben hinaus für Ihre Ziele. Handeln Sie wie Fritz Groß und bedenken Sie den BUND in Ihrem Testament. Erbschaften und Vermächtnisse helfen uns, bedrohten Tieren und seltenen Pflanzen auch zukünftig Überlebenschancen zu geben und einmalige Landschaften durch Flächenkauf und Pflege zu bewahren.

Wir senden Ihnen gern unsere Informationsbroschüre „Was bleibt, wenn wir gehen?“.

[www.meine-erben.de](http://www.meine-erben.de)  
BUND • Almuth Wentz • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin  
☎ (030) 275 86 474 • Fax: (030) 275 86 440

**BUND**  
FREUNDE DER ERDE

**Locken Sie  
Berliner  
in Ihre  
Region!**

[www.punkt3.de](http://www.punkt3.de)

Werben Sie also mit ihrem touristischen Angebot in **punkt 3\***. Die Kundenzeitung von S-Bahn Berlin und DB Regio informiert zweimal im Monat die Hauptstädter aufs Neue über das aktuelle Bahngeschehen und über Ausflugsmöglichkeiten rund um Berlin.

**Interessiert?  
Wenn Sie mit Ihrer Anzeige werben wollen,  
dann rufen Sie bei  
Frau Brachmann an unter  
☎ (030) 24 72 96 29  
– lassen Sie sich beraten!**

\* Auflage 150 000 Exemplare,  
kostenlose Verteilung an  
über 100 Bahnhöfen

**persönlich und individuell**

**ROTH** in allen  
Preislagen  
**BESTATTUNGEN**  
Triftstraße 5 • Prenzlau  
Tag + Nacht  
☎ (0 39 84) **80 08 73**

Mit Ihrer Unterstützung können wir viel bewegen.  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)  
Postbank Köln 500 500 500

**Impressum**

**RODINGER**  
Stadtanzeiger für  
Prenzlau und Ortsteile

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

**V.i.S.d.P.**  
Stadt Prenzlau, Der Bürgermeister  
Am Steintor 4, 17291 Prenzlau

**Redaktion**  
Alexandra Spitz  
Stadt Prenzlau,  
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit  
☎ (0 39 84) 75 10 04  
Fax (0 39 84) 75 40 99  
Mail: [pressestelle@prenzlau.de](mailto:pressestelle@prenzlau.de)  
[www.rodinger-prenzlau.de](http://www.rodinger-prenzlau.de)

**Herausgeber und Verlag**  
punkt 3 Verlag GmbH  
Panoramastraße 1, 10178 Berlin  
☎ (030) 57 79 57 67  
Fax: (030) 57 79 58 18  
Mail: [info@regiotext.de](mailto:info@regiotext.de)

# Preis für Stadtmodellbauer

Auszeichnung zum Neujahrsempfang für 2640 Stunden ehrenamtlicher Arbeit

Mit der Auftaktveranstaltung am 6. April 2004 begannen sechs Senioren und Vorruheständler im Rahmen eines Projektes des Förderprogramms „Zukunft im Stadtteil 2000“ mit dem Bau eines aktuellen Stadtmodells von Prenzlau im Maßstab 1:500.

Mit dabei waren Ruth Stabernow, Siegfried Alt, Dieter Bloch, Joachim Böhme, Karl Neumann und Walter Matznick. Es folgte eine vierjährige Schaffensphase. Anfänglich traf man sich zweimal wöchentlich dienstags und mittwochs für jeweils drei Stunden von 9 bis 12 Uhr in einer leerstehenden, dem Abriss geweihten Wohnung der städtischen Wohnungsgesellschaft auf dem Marktberg. Es wurden Material gesammelt, Maßstäbe und Höhenmeter errechnet, unzählige Sperrholzplatten angerissen, zugeschnitten, geschliffen und miteinander verleimt. Eine kleine Wissenschaft für sich, denn es mussten 56 einzelne Module hergestellt werden, die anschließend auch



Glückwünsche zum Preis gab es von Ministerpräsident Matthias Platzeck (links) und Bürgermeister Hans-Peter Moser (rechts).

irgendwie zusammenpassen sollten. Die begrenzte Anzahl der Schraubzwingen nötigte allen Beteiligten eine endlose Geduld ab. Dennoch entstand Teilplatte für Teilplatte, welche dann zu einer Grundplatte von dreieinhalb mal vier Metern zusammengefügt werden konnte. Parallel dazu arbeitete eine Gruppe von ABM-Kräften unter der Anleitung des „Kommunikation, Beratung und Betreuung

e. V.“ an den ca. 2 000 Gebäuden der Stadt – und das von der markanten Marienkirche bis hin zur kleinsten Gartenlaube. Es wurde unermüdlich fotografiert, in den Archiven recherchiert, gerechnet, gesägt, geschliffen, geschnitzt und geleimt, um alle Gebäude maßstabgetreu nachzubilden.

Obwohl das Projekt am 31. Dezember 2005 offiziell auslief, wurden die Arbeiten durch bür-

gerschaftliches Engagement unter Anleitung und Mitwirkung des Amtes für Stadt- und Ortsentwicklung der Stadt Prenzlau fortgeführt.

Die 2 000 Gebäudemodelle mussten nunmehr den Höhenprofilen angepasst und aufwendig auf die Platte aufgebracht werden – ein Puzzlespiel, welches wiederum unendliche Geduld erforderte. Abschließend galt es noch, das Modell der „Grünen Stadt am Uckersee“ mit dem Aufleimen von hunderten Bäumen zu kompletieren. Nach insgesamt 2 640 ehrenamtlich geleisteten Stunden konnte endlich am 26. Juni 2008 das Stadtmodell feierlich übergeben werden.

Für diese bemerkenswerte Leistung folgte die Stadtverordnetenversammlung Prenzlau dem Vorschlag des Bürgermeisters, den Stadtmodellbauern den Preis der Stadt Prenzlau 2008 zu verleihen. □

## Erstes „Vogeltreffen“ in Schönwerder

Akteure des Musiktheaters kamen zusammen

Anfang Januar fand auf dem Atelierhof Schwarz in Schönwerder das erste Treffen der Akteure des Musiktheaters „Vogelgezwitscher“ statt. „Es ist nur noch knapp ein halbes Jahr Zeit – dann geht das Stück in der Uckerseehalle über die Bühne“, so Projektkoordinatorin Ines Schwarz.

Entsprechend aufgeregt war man denn auch, ging es doch darum, den Teilnehmern zum ersten Mal das Gesamtdrehbuch zu präsentieren. „Es freute uns ganz besonders, dass wirklich alle, die sich zum Mitmachen angemeldet hatten, auch kamen“, so André Schwarz, musikalischer Leiter des Projektes. Auch Kulturamtsleiter Eckhard Blohm hatte sich unter die „Vogelfamilie“ gemischt, um seinerseits den Stand der Vorbereitungen zu verfolgen. „Ein herzliches Dankeschön ging an dieser Stelle im

Namen aller an ihn und damit die Stadt Prenzlau, die dieses Ereignis aus Anlass der 775-Jahr-Feier von Anfang an unterstützten.“

Knapp zwei Stunden dauerte dann die Gesamtpräsentation des Stückes; Ines Schwarz übernahm sämtliche Sprechertexte und André Schwarz spielte dazu die bereits entstandene Musik ein. „Befürchtungen, die Zuhörer ohne Pause zu überfordern, bestätigten sich zum Glück nicht. Bis zum Schluss herrschte gespannte Aufmerksamkeit. Einhelliger Beifall am Schluss der Darbietung lässt uns darauf schließen, dass wir den Nerv der Prenzlauer getroffen haben“, zeigen sich die Projektleiter erfreut. „Es folgte ein reger Austausch zwischen den einzelnen Mitwirkenden, viele kannten sich bisher nicht oder wussten vorher nicht von der Mitwirkung des anderen.

Schließlich sollen bis auf Ausnahmen Geschichte und auch Musik Verschlusssache bleiben. Von einigen war in der darauffolgenden Woche zu erfahren, dass sie ein ganzes Wochenende dafür brauchten, um wieder ‚runterzukommen‘, bis sich die Aufregung gelegt hatte. Es fiel auch schwer, mit seiner eigenen

Begeisterung so hauszuhalten, dass man nicht jedem sofort alles erzählt und vorsingt“, erzählt Ines Schwarz vom positiven Feedback.

Jetzt gilt es, die Texte zu lernen und sich genauestens mit der Rolle vertraut zu machen, denn bis zur ersten Probe ist es nicht mehr lange hin. □



Anfang Januar trafen sich die Akteure des Musiktheater „Vogelgezwitscher“ in Schönwerder.

# Karnevalisten-Jubiläumsgala zum Stadtjubiläum

Galaveranstaltung, Festumzug und Uster-Reise

„Ganz Prenzlau feiert fleißig und der PCC wird dreißig“ - unter dieses Motto haben die Prenzlauer Karnevalisten ihre 30. Session gestellt. „Und wir sind mitten drin“, sagt PCC-Präsident Silvio Gresing. Seit Monaten schon wird fleißig geprobt und trainiert, machen die Karnevalisten Werbung für ihre Gala am 14. Februar und laden dazu ein, beim Kinderfasching mitzufeiern und am Umzug teilzunehmen. „Gut, als Karnevalshochburg kann man die Uckermark vielleicht nicht bezeichnen, aber wir wissen, dass es hier viele gut gelaunte Menschen gibt, die sich von unserem Spaß gern anstecken lassen.“ Und so lädt er ein, die kommenden Höhepunkte keinesfalls zu versäumen.

Am 14. Februar steigt in der Uckerseehalle ab 20 Uhr die Jubiläumsfaschingsparty. Rund zweieinhalb Stunden Programm werden geboten - von den Auftritten der Funken und der Solomariechen über Parodien und Sketche, Gesang und die Darbietungen des umjubelten Männerballetts bis hin zu Showtänzen und der immer neugierig erwarteten Büttenspreche von Burkhard Koppe als Stadtknecht Rodinger spannt sich der Bogen. „Mit dabei sind Gastvereine, die Darsteller vom Historienspektakel sind zu sehen, für musikalische Unterhaltung sorgen die Geesower Schalmeienkapelle ‚Zur Bismarckeiche‘ und die Big Band & friends, ‚Back to Music‘ bietet Livemusik und die Disco ‚Two Brothers‘ verspricht Stimmung pur“, umreißt Gresing das Programm.

## Zu Gast beim Landesvater

Doch nicht nur die Gala steht für die Faschingsfans vom PCC auf dem Programm. „Am 15. Februar treten wir beim Kapfenfest der Senioren in der ‚Uckerwelle‘ auf, am 18. Februar veranstalten wir unseren beliebten Kinderfasching im Kurgarten und am 20. Februar -



*Ihre Lieblichkeit Kathleen I. und seine Tollität Pascal I. sind Stimmungsgranaten der Session.*

und dies ist für uns etwas ganz Besonderes - sind wir mit unserem Prinzenpaar Kathleen und Pascal Bildau beim Empfang von Ministerpräsident Matthias Platzeck in der Staatskanzlei in Potsdam mit dabei. Für uns ist dies eine besondere Ehre, denn wir werden die einzigen Repräsentanten aus der Uckermark sein.“ Weiter geht es am 21. Februar mit dem Karneval in Nechlin und am darauf folgenden Tag steht der närrische Umzug durch Prenzlau auf dem Programm. Der übrigens ist in seinem Streckenverlauf etwas anders als in den Vorjahren geplant. „Denn wir starten nach langer Zeit mal wieder am Robert-Schulz-Ring, vor der Artur-Becker-Grundschule, werden am Georg-Dreke-Ring und am Igelpfuhl unterwegs sein, die Brüssower Allee passieren und



*Auch die Funkengarde trainiert bereits fleißig für den Auftritt.*

über die Dr.-Wilhelm-Külz-Straße zum Platz vor dem Kino ziehen, wo es ein rund einstündiges Programm gibt.“

## Dabei zu sein lohnt sich

Am 24. Februar lassen sich die Karnevalisten beim Seniorenfasching im Pflegeheim der AWO feiern und drei Tage später werden die Koffer gepackt. „Denn dann geht es ab in die Schweiz, nach Uster, wo uns unsere Freunde vom dortigen Verein ‚Humoria Uster‘ schon sehnsüchtig erwarten. Wir nehmen am Umzug der Karnevalsgesellschaft teil, wirken beim Abschlussprogramm mit und besuchen das Guggenfestival in Zürich.“

Das Finale der 30. Session bildet der Kehraus, den die Jekken diesmal allerdings vereinsintern am 7. März feiern.

„Wir hoffen natürlich, dass viele Prenzlauer und Gäste der Stadt vor allem die Gala-Veranstaltung besuchen werden und beim Umzug mitmachen“, so Gresing. Schließlich wolle man im Jubiläumsjahr eine besondere Show hinlegen. „Dabei zu sein lohnt sich auf jeden Fall“, ist er überzeugt.

Karten für die Gala gibt es bei allen Sojka-Filialen, bei der Stadtinformation sowie unter Telefon (0 39 84) 71 95 48 bzw. (0 39 84) 29 12. □

## Gut investiert: Sonne auf dem Dach

Mareike Seemann hat Grund zu lachen. Die Mitarbeiterin der aleo solar AG ist sozusagen von Hause aus ein Sonnenfan. Kein Wunder also, dass sie großes Interesse daran hat, ihren ganz persönlichen Beitrag in Sachen Klimaschutz zu leisten und für die Nutzung von Solarenergie nicht nur plädiert, sondern dies auch praktisch umsetzen will. Die junge Frau erkundigte sich in Prenzlau nach einem geeigneten Objekt und wurde fündig.

Mit Genehmigung des Ortsbeirates konnte sie auf dem Gemeindezentrum Klinkow eine 15,2 KWp Photovoltaik-Anlage durch die Firma Elektro-Gottschalk installieren lassen. Mitte Dezember schloss die EOn edis die Anlage ans Netz. Dadurch konnte die Investorin auch noch 500 Euro städtischer Förderung für 2008 in Anspruch nehmen. □

## Neue Bücher für die Patientenbibliothek



Eine gemeinsame Vereinbarung zwischen der Stadt Prenzlau und dem Kreiskrankenhaus Prenzlau über die Bereitstellung von Austauschbeständen für die Patientenbibliothek ist zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten. In Zukunft werden aus den Beständen der Stadtbibliothek regelmäßig Bücher für die Patienten im Prenzlauer Krankenhaus bereitgestellt, um ihnen den Aufenthalt angenehmer zu gestalten. Der erste Buchbestand wurde Mitte Januar durch die Leiterin der Stadtbibliothek, Katrin Kaesler, an den Verwaltungsleiter des Krankenhauses Prenzlau, Detlef Lischka, übergeben. □

Zum neuen Jahr traten zahlreiche Gesetzesänderungen in Kraft. Auch Steuerzahler, Versicherte, Sparer und Anleger sowie Immobilieneigentümer sind davon betroffen. Vor allem mit der Abgeltungssteuer, dem neuen Gesundheitsfonds und der Erbschaftsteuerreform stehen Verbrauchern Neuerungen ins Haus.

### Abgeltungssteuer

Auf alle Kapitalerträge – ob Zinsen, Dividenden oder Veräußerungsgewinne – werden künftig pauschal 25 Prozent fällig. Bislang werden sie nach dem persönlichen Steuersatz besteuert.

Wertpapiererträge sind bislang steuerfrei, wenn sie länger als zwölf Monate gehalten werden – die neue Regelung stellt also zum Beispiel das Fondssparen für die Altersvorsorge schlechter. Die meisten Deutschen investieren allerdings nicht in Wertpapiere, und bei vielen liegt der persönliche Steuersatz höher als 25 Prozent.

### Krankenversicherung

Mit der Einführung des Gesundheitsfonds fällt für Kran-

kenversicherte beim Kassenvergleich ein Kriterium weg. Denn mit der Neuerung zahlen alle gesetzlich Versicherten den gleichen Beitragssatz – und zwar 15,5 Prozent. Wer seine Versicherung auf Herz und Nieren prüfen will, muss künftig also auf Service, Wahltarife und Bonusmodelle schauen.

Wer eine persönliche Betreuung in der Geschäftsstelle in der Nähe schätzt, wählt eine andere Kasse als derjenige, dem eine Beratung per Hotline ausreicht. Unterschiedlich sind auch die einzelnen Wahltarif-Modelle: Selbstbehalte, Beitragsrückgewähr oder die Unterstützung von Naturheilverfahren lauten hier die Stichworte.

### Handwerkerkosten

Nach einem Beschluss der Bundesregierung sind Handwerkerkosten in höherem Umfang bei der Steuer absetzbar. So sind insgesamt 1200 Euro statt 600 Euro pro Jahr für Handwerksdienstleistungen abzugsfähig – Materialkosten ausgenommen. Für Haushaltshilfen, Fensterputzer oder Gärtner soll der Betrag auf 4000 Euro steigen.

## Prima Firma

# Gaststätte „Zur Fischerstraße“: Hier fühlen sich Gäste heimisch

„Hier schmeckt es uns richtig gut. Wir sind hier zu Hause“, ist von vielen Gästen zu erfahren, die seit Jahren schon in der Gaststätte „Zur Fischerstraße“ ein- und ausgehen. Ob zum Mittagstisch oder zur Familienfeier – hier trifft man sich, isst und schwatzt und klönt und fühlt sich immer willkommen. „Viele Gäste kenne ich schon seit meiner Kindheit“, erzählt Wirtin Anke Menge-Weiher. Schließlich feiert die Gaststätte in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen in



der Fischerstraße. Schon die Großmutter hat eine Schankwirtschaft betrieben und die Tradition wurde von Karl Weiher und später von Tochter Anke fortgesetzt. „So sind es jetzt an die 55 Jahre, die unsere Familie in der Gastronomie zu Hause ist.“

Auf Tradition wird Wert gelegt. Da sind nicht nur die Stammgäste, die immer wieder gern einkehren, um sich mit uckermärkischen Gerichten und deftiger Hausmannskost verwöhnen zu lassen. Auch Vereine haben hier ihr Domizil. So wird seit 25 Jahren an jedem ersten Donnerstag des Monats geskatet; der Historienspektakelverein trifft sich zu seinen Proben und der Fotoclub Prenzlau veranstaltet in der Fischerstraße seine Zusammenkünfte. An den Wochenenden finden im Saal regelmäßig Familienfeiern statt und seit fünf Jahren wird zudem zu kulturellen Veranstaltungen eingeladen. „Das ist vor allem ein Angebot an unsere älteren Gäste, die seit Jahren schon zu uns kommen“, so Anke Menge-Weiher. „Ihnen wollten wir eine zusätzliche Offerte bieten. Diese Veranstaltungen haben sich mittlerweile so gut

etabliert, dass wir sie regelmäßig anbieten und uns dabei eigentlich immer über ein volles Haus freuen können.“

Lebhaft in Erinnerung ist ihr die Begegnung mit Herbert Köfer, der Ende des vergangenen Jahres aus seiner Autobiographie las und damit für viel Begeisterung sorgte. „Ganz bewusst laden wir die ‚alten Stars‘ ein, die unser Publikum noch aus früheren Zeiten kennt. Da fühlt man sich angesprochen, kommen Erinnerungen auf.“ Oftmals bedürfe es gar nicht mal mehr

der großen Werbung. „Wir sprechen unsere Gäste an, laden sie persönlich ein. Eine handgeschriebene Karte wirkt manchmal viel mehr als ein Plakat.“ Die Kontakte zu den Schauspielern, Autoren, Sängern und Unterhaltungskünstlern knüpft Bodo Frenzel. „Wir kennen uns schon aus Kindertagen“, verrät die Wirtin, die Frenzels Engagement schätzt und weiß, was sie an seinen Ideen hat. „Denn immer wieder kommt er mit neuen Vorschlägen. Schon jetzt sind wir dabei, für 2010 zu planen.“ Doch zunächst einmal wird zum diesjährigen Programm geladen.

Am 28. Februar ist Ernst-Georg Schwill zu Gast. Vielen ist der Schauspieler beispielsweise aus den „Tatort“-Produktionen bekannt. „Er wird aus seiner Autobiographie ‚Is doch keene Frage nich‘ lesen und aus den Erinnerungen an sein Schauspielerleben erzählen“, so Frenzel.

Karten für diese und alle folgenden Veranstaltungen kann man direkt in der Gaststätte „Zur Fischerstraße“ reservieren lassen. Telefon: 03984 / 26 14



**Verkauf • Vermietung • Reparaturservice**

Berliner Straße 24-26  
 17291 Prenzlau  
 Tel. 0 39 84 / 71 90 50

**Ständig über 50 Anhänger auf Lager**

**PKW-Anhänger Neu/Gebraucht**

- Lasten- u. Pferdeanhänger
- Boots- u. Mietanhänger
- Ersatzteile
- Werkstatt



[www.ap-prenzlau.de](http://www.ap-prenzlau.de)

**Zensuren verbessern:  
 Zukunft sichern!**



**Ausgezeichnete  
 Nachhilfe!**

**03984/ 808088**  
[www.schuelerhilfe.de](http://www.schuelerhilfe.de)

Beratung vor Ort: Mo.–Fr., 14.00–17.30 Uhr  
 Prenzlau • Neubrandenburger Str. 1b •  
 (im Elektrohaus Gottschalk) • 03984/80 80 88

Schülerhilfe!



# Lärmaktionsplan Prenzlau

Öffentlichkeit soll eingebunden werden

Lärm ist ein bedeutsames lokales Umweltproblem. Eine Vielzahl von Bürgern in deutschen Städten klagten über eine zu hohe Lärmbelastung in ihrem Wohnumfeld.

Starke Lärmimmissionen können neben einer Reduzierung der Lebensqualität von Betroffenen auch gesundheitliche Risiken für das Herz-Kreislauf-System mit sich bringen. „Ziel muss es daher sein, die Belastung der Bevölkerung durch Umgebungslärm zu senken und gegenwärtig ruhige Gebiete vor einer Zunahme dieses Lärms zu schützen“, so Dr. Heinrich, Leiter des Amtes für Bauen, Stadt- und Orsteilentwicklung.

Mit der Richtlinie 2002/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm, der sogenannten Umgebungslärmrichtlinie, liegt nun ein europaweit einheitliches Konzept vor, um schädlichen Auswirkungen und

Belastungen durch Umgebungslärm vorzubeugen, sie zu vermeiden oder zu mindern. „Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der Richtlinie stellt derzeit die Lärmaktionsplanung dar. Die Zuständigkeit für die Aufstellung eines Lärmaktionsplanes liegt bei den Kommunen. Auch die Stadt Prenzlau führt im Rahmen der Richtlinie eine Lärmaktionsplanung für ihr Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin durch.“

Der Aktionsplan, erläutert Anett Hilpert vom städtischen Planungsamt, ist ein strategischer Maßnahmenplan, der Ziele, Strategien und konkrete Maßnahmen zur Lärminderung und zum Schutz ruhiger Gebiete enthält. „Der Lärmaktionsplan muss alle fünf Jahre überprüft und erforderlichenfalls überarbeitet werden. Bestandteile eines solchen Planes sind die Bewertung der derzeitigen Lärmsituation und der

Wirkung bereits durchgeführter Maßnahmen, die Darstellung der vorhandenen und der geplanten kurz-, mittel- und langfristigen Lärminderungsmaßnahmen, die Aufstellung eines Maßnahmenkatalogs, eine Kosten-Nutzen-Analyse bzw. Wirkungsanalysen sowie die Dokumentation der durchzuführenden Öffentlichkeitsbeteiligung.“

Für die Stadt Prenzlau wurden bereits in einem ersten Schritt strategische Lärmkarten gemäß der EU-Richtlinie erstellt, um die derzeitige Lärmsituation zu bewerten. Die Auswertung der Kartierung zeigte für einige Bereiche im Stadtzentrum nutzungsunverträgliche Lärm-Kennwerte. „Die Technische Universität Berlin wurde von der Stadt Prenzlau beauftragt, einen Lärmaktionsplan für Baustraße und Brüssower Allee mit Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung zu entwickeln.“

Ein wichtiger Bestandteil der Lärmaktionsplanung ist die Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Stadt Prenzlau wird daher im Rahmen der Aufstellung des Lärmaktionsplanes öffentliche Veranstaltungen durchführen. Ziel dieser Veranstaltungen ist zum einen die Information der Öffentlichkeit zum Stand der Lärmaktionsplanung und der geplanten Maßnahmen. Zum anderen wird die Öffentlichkeit zu Vorschlägen für den Lärmaktionsplan gehört und erhält so die Möglichkeit, an der Ausarbeitung und der Überprüfung des Lärmaktionsplans mitzuwirken.

Die öffentliche Beteiligung ist ein zentrales Element der Planung. Nach der bereits Ende Januar durchgeführten ersten Veranstaltung, wird es voraussichtlich im April eine zweite geben. „Der entsprechende Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben“, kündigt Anett Hilpert an. □

## Von Pool-Krokodilen und dicken fetten Pfannkuchen

Junge Mimen proben für erste Prenzlauer Schultheatertage

Ein Geburtstag soll gefeiert werden. Eine große Schüssel steht auf dem Tisch – bis oben hin gefüllt mit leckeren Pfannkuchen für das Geburtstagskind und seine Gäste.

Da kommt das Teufelchen herein, sieht die Pfannkuchen und denkt sich: „Wenn ich nur einen esse oder zwei, dann fällt das auf. Wenn ich aber alle esse, dann sieht es so aus, als seien eben keine da gewesen...“ – Eine Geschichte, die genau ins Konzept der kleinen Schauspieler des Hortes der Artur-Becker-Schule passt. Denn immer wieder suchen sie sich gemeinsam mit ihrer AG-Leiterin Astrid Witt lustige und unterhaltsame Stücke aus, die sie auf die Bühne bringen können. Mit ihrer diesjährigen „Produktion“ sind sie bei den Schultheatertagen der Stadt Prenzlau dabei. „Der Spaß, den die Kinder an der Sache haben, überträgt sich auf die Zuschauer. Bei einer öffentlichen Probe vor ih-



Mit dabei: Die Mädchen und Jungen aus der Pestalozzi-Schule.

Foto: U. Meyer

ren Mitschülern merkte man, dass das Publikum sofort mit Eifer dabei war. Und die jungen Darsteller spielten textsicher, in Mimik und Gestik mit sicherem Gespür. Ein großes Lob dafür!“, sagt Ingrid Brun, die als Projektleiterin die Schultheatertage organisiert, koordiniert und betreut.

„Wie die Geschichte ausgeht, können die Gäste am 29. März

ab 9.30 Uhr im Kleinkunstsaal des Dominikanerklosters erleben, wenn dort der Vorhang aufgeht für die ‚kleinen‘ Mimen.“

Bei den Schultheatertagen mit dabei sind auch die letzten „Dreizehner“ der Carl-Friedrich-Grabow-Schule. Sie proben derzeit an einer Komödie mit dem verheißungsvollen Titel: „Sei im Pool mein Krokodil!“.

Autor des Stückes in drei Akten ist Bernd Spehling. „Die jungen Schauspieler haben sichtlich Spaß am komödiantischen Agieren, es wird viel gelacht und Heidi Werner, die Leiterin des Kurses, ist auch recht zufrieden. 14 junge Leute sind in Aktion zu erleben. Die Aufführung findet am 27. März im Rahmen der Schultheatertage ab 19 Uhr im Kleinkunstsaal des Dominikanerklosters statt.“

An der Pestalozzi Schule dreht sich bei den kleinen Theaterleuten alles um den „dicken fetten Pfannkuchen“. „Die Freude am Spielen steht den Jungen und Mädchen ins Gesicht geschrieben.“

Die Kinder aus der Pestalozzi-Schule sind ebenfalls zur Matinee am 29. März im Kloster zu erleben. Die Schultheatertage finden vom 27. bis 29. März im Rahmen der 775-Jahr-Feier der Stadt Prenzlau statt.

# Im April sollen Baufahrzeuge anrücken

Vorbehaltlich der Haushaltsentscheidung kann dann schon bald

„Ende Januar werden die Prenzlauer Stadtverordneten voraussichtlich den Haushaltsplan 2009 beschließen. Damit warten ca. 8,2 Millionen Euro auf die Umsetzung“, so Kerstin Oyczysk, Leiterin des Amtes für Hoch- und Tiefbau der Stadt Prenzlau. „Der Vorbereitungsstand der einzelnen Maßnahmen ist unterschiedlich. Während für einige die Planung, Plangenehmigung und bei Förderfähigkeit die Fördermittelbeantragung bereits vorliegen, beginnen andere Maßnahmen mit der Planung.“ Mit Haushaltsbeschluss können die ersten Baumaßnahmen ausgeschrieben werden.“ Dazu zählen der Ausbau der Straße, die Regenentwässerung, Schmutzwasser- und Gasleitung „Grüner Winkel“ mit geplantem Baubeginn am 20. April 2009. Die Leitungen für Schmutzwasser, Trinkwasser und Gas werden durch die Stadtwerke Prenzlau GmbH verlegt. Mit der Fertigstellung der Maßnahme wird das langfristige Programm der Stadt und der Stadtwerke zur Herstellung der Schmutzwasserkanalisation im Siedlungsgebiet abgeschlossen. „Weiterhin geplant ist die Anbindung von St. Jacobi an die Friedrichstraße. Auch hierfür haben wir den 20. April anvisiert.“ Der Parkplatz im Hofbereich wird durch die Wohnbau GmbH ausgebaut.



Kerstin Oyczysk

die Stadtbrücke bis in das Stadtzentrum hergestellt. Diese Maßnahme erfährt eine 75-prozentige Förderung im Rahmen des Programms Soziale Stadt.“

Nicht nur die Kreisstadt selbst feiert in diesem Jahr ein Jubiläum – auch die Güstower haben Grund anzustoßen, wird ihr Ortsteil doch 750 Jahre alt. „Pünktlich zum Jubiläum soll auch der letzte Abschnitt des Gehweges im Ort fertig gestellt sein. Der voraussichtliche Baubeginn ist ebenfalls auf den 20. April datiert.“

Zu diesem Zeitpunkt sollen weiterhin die Reparaturarbeiten an der Steganlage im Seebad beginnen.

Planmäßig weitergeführt werden bei offener Witterung auch die Arbeiten am Uckerstadion mit dem Herstellen des Unter-



Der Hexenturm an der Stadtmauer.

baus für die Laufbahn.

Eine Gemeinschaftsaufgabe zwischen der Stadt und dem Landesbetrieb Straßenwesen stellt der Ausbau der Uckerbrücke und die B 198/Neubrandenburger Straße von der Schnelle bis zur Freyschmidtstraße dar. Bauzeit ist voraussichtlich von Ende April bis Ende Dezember 2009.

Während der Baumaßnahme wird der Parkplatz An der Schnelle zur Umfahrung für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen her-

gestellt. Höherlastige Fahrzeuge müssen die Umleitung über Dedelow/Güstow bzw. Klinkow/Güstow/Dedelow nutzen. Für Fußgänger wird eine Behelfsbrücke über die Ucker verlegt.

## Arbeiten an der Promenade werden fortgesetzt

„Ihre Fortsetzung findet die Maßnahme zum Ausbau der Straße Uckerpromenade in der Gestaltung der Anbindung zur Wasserpforte. Der sich zurzeit unter den Granitkrustenplatten befindende gemauerte Trog zur Ableitung des Regenwassers wird durch ein Rohr, Durchmesser von 1000 Millimeter, ersetzt. Die Anschlüsse zur Ableitung in den Uckersee mit dem geforderten Sandfang sind bereits verlegt. Die vorhandenen Krustenplatten werden auf dem üblichen Unterbau neu verlegt. Zur we-



Das ehemalige Waschhaus

sentlichen Aufwertung dieses Bereiches, auch mit Blick auf den Städtewettbewerb Entente Florale und die Landesgartenschau 2013, wird den Weg begleitend ein Wasserlauf den Fluss des Regenwassers symbolisieren.“

Der Radweg am Westufer des Unteruckersees vom Seglerverein bis zur Gemarkungsgrenze Röpertsdorf weist mittlerweile eine Vielzahl von Aufbrüchen und Rissen auf. „Im Mai erfolgt eine umfassen-

de Sanierung. Die schadhafte Stellen werden herausgeschnitten, mit einem Wurzelschutz versehen und verfüllt. Der Weg erhält eine neue Asphaltbeschichtung.“

Im Zusammenhang mit dem Rundweg um den Unteruckersee steht auch der 2008 mit Mehrheit der Stadtverordneten beschlossene Ausbau des Weges vom Ortsausgang Seelübbe bis zum Bahnübergang. Damit erfolgt der Lückenschluss von Seelübbe bis zum Weg Anstau Magnushof.

Eine Oberflächenbehandlung zur Verbesserung des Straßenzustandes wird in der Lessingstraße durchgeführt. Ausführungszeitraum ist der Monat Juni.

## Starterprojekt im EU-Programm

In der Planung befindet sich auch die Gestaltung des Klostergartens und des St.-Nikolai-Kirchplatzes. Für die Fördermittelbewilligung im Rahmen der Städtebauförderung im Sanierungsgebiet wurden die Unterlagen zur Plausibilitätsprüfung eingereicht.

„Aufgrund der Bedeutung dieser Fläche wurden planungsbegleitend die Anlieger und die Öffentlichkeit, insbesondere der Stadt- und Ortsteilentwicklungsbeirat sowie die Arbeitsgruppe Nachhaltige Stadtentwicklung, verstärkt in die Gestaltung einbezogen. Die Bauausführung ist ab Juni vorgesehen.“

Unmittelbar an das Gelände des Klostergartens schließt sich das Waschhaus an.

Die Sanierung dieses Gebäudes erfolgt als Starterobjekt im EU-Förderprogramm EFRE-Nachhaltige Stadtentwicklung. Vorgesehen ist eine Nutzung im Zusammenhang mit dem Dominikanerkloster. Die untere Etage des Waschhauses wird zukünftig als Galerie für verschiedene Ausstellungen genutzt. Damit kann die jetzige KlosterLaden-

## losgelegt werden

Galerie freigezogen und als Ausstellungsfläche für sakrale Kunst und bisher im Depot untergebrachte Museumsobjekte erschlossen werden.

Das Obergeschoss erhält über eine Brücke eine Verbindung zur Bibliothek im Dominikanerkloster, so dass diese mit den zu errichtenden Räumen für die Kollat-Bibliothek und die Sprache und Literatur in der Uckermark in direktem Zusammenhang steht. Weiterhin vorgesehen sind Umkleidemöglichkeiten und Sanitäreinrichtungen für Künstler, die im Kloster auftreten sowie ein Arbeitsbereich Museum. Der Ausführungszeitraum der Maßnahme ist abhängig von der Einzelbestätigung der Fördermittel.

Umfangreiche Maßnahmen sind für 2009 im denkmalpflegerischen Bereich geplant. Auch deren Ausführungszeitraum steht in Abhängigkeit zur Fördermittelbewilligung. „So soll der Stadtmauerrundweg einschließlich der Stadtmauer fertig gestellt werden. „Das betrifft den Hexenturm mit dem Abschnitt an der Polizei, und die Bereiche vom Blindower Torturm über den Durchbruch bis zum Handwerkerhaus.“

Der Ausbau des Gebäudes der Diesterwegschule in der Grabowstraße wird in einem dritten Bauabschnitt fertig gestellt. Neben der Erneuerung des Daches und des Blitzschutzes wird die unter Denkmalschutz stehende Zaunanlage mit ihren Pfeilern und Zaunfeldern saniert. Für das Schulgebäude Am Steintor sind Maßnahmen zur brandschutztechnischen Erhöhung geplant.

„Zur Erfüllung der kommunalen Aufgabe des Brandschutzes sind als bauliche Maßnahmen der Neubau eines Feuerlöschteiches in Alexanderhof und der Innenausbau des Gerätehauses der Feuerwehr Blindow geplant. Die Verbesserung der örtlichen Regenentwässerung ist in Alexanderhof und Güstow vorgesehen.“

### LAGA-Bezug im Blick

Planungsmäßig stehen, nicht nur unter dem Aspekt der LAGA 2013, die Entwicklung des Marktberges und des Geländes „Tor zum Uckersee“ an erster Stelle.

Weitere Tiefbaumaßnahmen im Jahre 2009 sind der Ausbau des Seeweges, dessen Gestaltung im Bereich Anbindung an die Friedhofstraße in engem Zusammenhang mit der Nutzung des WIGA-Gebäudes als Blumenhalle zur Landesgartenschau steht, des Geh- und Radweges zum Kap sowie des Rad- und Gehweges auf der Parkseite der Grabowstraße im Abschnitt von der Schwedter Straße bis zur Einmündung Rosa-Luxemburg-Straße. Die Verbindung der Triftstraße zum EGN-Baumarkt einschließlich der Regenableitung wird ausgebaut.

Nach einer geomagnetischen Untersuchung des Geländes am Westufer des Unteruckersees wird die Beräumung mit dem Entfernen der unterirdisch ermittelten Altlasten fortgesetzt.

Die Bewilligung von Fördermitteln vorausgesetzt, ist der Ausbau der Röpnersdorfer Straße von der B 109 bis zum Ortsausgang Prenzlau mit den Nebenanlagen als Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Landkreis Uckermark geplant.

„Die Arbeiten auf dem Städtischen Friedhof beginnen mit dem Abriss des Gebäudes des ehemaligen Blumenhauses. Für den Bereich um das Verwaltungsgebäude ist die Gestaltung von Schauplätzen für die Leistungen von Steinmetzen und Friedhofsgärtnern geplant. Als weitere wichtige Maßnahme wird die unter Denkmalschutz stehende Einfriedung des Friedhofes zur Seeseite einschließlich des Eingangsportals saniert.“ □



Blick auf das Klostergelände und St. Nikolai



Die Lessingstraße steht 2009 auf dem Plan.



Arbeiten auf dem Städtischen Friedhof sollen beginnen.



Im Uckerstadion wird die Laufbahn fertig gestellt.



Der Bahnübergang am Wegabschnitt Seelübbe.



## Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

### Veranstaltungen

#### Dienstag, 3. Februar, 15 Uhr

Lesenzauber in der Stadtbibliothek – Vorlesestunde für Kinder 4-12 J.

#### Donnerstag, 5. Februar, 18 Uhr, Kleinkunstsaal

Bildbandpräsentation und Vortrag zur Art der Fotografie durch Jürgen Hohmuth, Berlin

#### Sonnabend, 14. Februar, 17 Uhr, Kleinkunstsaal

„Aus der Mitte entspringt die Lust“ – Kabarett „meck ab“

Tickets beim Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41, sowie bei der Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52

#### Mittwoch, 18. Februar, 19.30 Uhr, Kleinkunstsaal

„Bis ans Ende der Welt – Patagonien“

Dia-Show, Veranstalter: Markus Möller

#### Sonnabend, 21. Februar, 20 Uhr, Kleinkunstsaal

„Über die Verhältnisse“ – Liedkabarett mit Johannes Kirchberg

#### Sonntag, 22. Februar, 17 Uhr, Refektorium

Groschenkonzert – Das Meisterwerk: Goldberg-Quartett

Die „Aria mit verschiedenen Änderungen“ von Johann Sebastian Bach (1685-1750) in einer Version für Cembalo und Streichtrio nach einer Einrichtung von Dmitri Sitkowetski, Veranstalter: Uckermärkische Kulturagentur / Preußisches Kammerorchester

#### Freitag, 27. Februar, 19.30 Uhr, Klosterkeller

„Lauschzeit“ – Hörbuchlesung von CD mit Musik

Hermann Hesse „Stunden im Garten“ (der Hörverlag)

vorgestellt durch Katrin Kaesler, Leiterin der Stadtbibliothek

### Ausstellungen & Museum & Galerie

#### Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum

##### geöffnet Di-So, 10-17 Uhr:

##### • „Kulturgeschichte der Uckermark“

Sammlung mittelalterlicher Objekte, Geschichte der Region und Prenzlau sowie Gemälde des Prenzlauer Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert

##### • „Stadtbrüche. Zwischen Backsteingotik und Plattenbau“

Architektur und Stadtentwicklung in Prenzlau, mit Entwürfen des Architekten Hans Scharoun für den Prenzlauer Marktberg

##### • „Klosterwelten“

Interaktive Präsentation mittelalterlicher Klosteranlagen in Brandenburg

##### Sonderausstellungsraum, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr:

##### • **Reklamekunst auf Sammelbildern um 1900**

Museum Europäischer Kulturen, Berlin bis 8. Februar

##### • **„Land, Stadt, Land – Blicke auf Berlin und Brandenburg“**

Bilder aus der Sammlung des Rundfunk Berlin-Brandenburg

Ausstellungseröffnung: 14. Februar, 14 Uhr, 14. Februar bis 19. April

##### KlosterLadenGalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr:

##### • **„Land, Stadt, Land – Blicke auf Berlin und Brandenburg“**

Bilder aus der Sammlung des Rundfunk Berlin-Brandenburg

Ausstellungseröffnung: 14. Februar, 14 Uhr, 14. Februar bis 19. April

##### Foyergalerie, geöffnet Mo-Do, 10-16 Uhr, Fr 10-15 Uhr:

##### • **„Leben mit Handicap – Wir schaffen das!“**

bis 20. Februar, Beirat für Menschen mit Behinderungen

##### • **„Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele (Pablo Picasso)“**, Petra Kondrat, Malerei,

Ausstellungseröffnung: 26. Februar, 18 Uhr, 26. Februar bis 27. März

**Änderungen vorbehalten!**

### Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

**Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41**

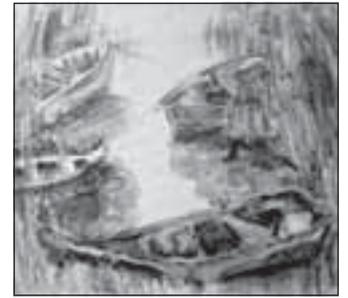
## Land, Stadt, Land

Blicke auf Berlin und Brandenburg

Eine besondere Ausstellung präsentiert das Dominikanerkloster gemeinsam mit dem rbb im Rahmen der 775-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt Prenzlau. Am Sonnabend, dem 14. Februar, wird die Exposition „Land, Stadt, Land. Blicke auf Berlin und Brandenburg“ mit Bildern aus der Sammlung des Rundfunk Berlin - Brandenburg

um 14 Uhr im Sonderausstellungsraum und in der KlosterLadenGalerie des Kulturhistorischen Museums eröffnet.

„Manche Kunstwissenschaftler und Kunstkritiker halten immer noch Distanz zur Landschaftsmalerei. Gleichzeitig erfreuen sich aber gerade diese Bilder beim Publikum besonders großer Beliebtheit. Viele genießen es, sich eigene oder fremde Lebensräume vom Auge des Künstlers deuten zu lassen. Dabei tun sich Stadtlandschaften schwer, als Teil dieser Gattung erkannt und anerkannt zu werden. Stadt und Land, Metropole und Provinz, urbane und ländliche Topographie sind jedoch gleichermaßen Ergebnis



seines langen kulturellen Prozesses. Die ursprüngliche Natur ist zumindest in Europa die Ausnahme. Es bietet sich darum an, Darstellungen der Stadt und Landschaftsmalerei herkömmlicher Art unter einem Dach zu vereinen. Eine solche Sammlung steckt naturgemäß voller Kontraste und Spannungen. Aber gerade das erhöht ihren Reiz und ihre Chance, einen frischen Blick auf Berlin und Brandenburg zu öffnen“, so Dr. Rudolf Großkopff, Kunstbeauftragter des rbb.

Gezeigt wird die Ausstellung bis zum 19. April immer dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. □

## Von der Freundin zum Malen „angestiftet“

Ausstellung von Petra Kondrat in der Foyergalerie

Mit dem Picasso-Satz „Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele“ hat die Malerin Petra Kondrat ihre Ausstellung, die am Donnerstag, dem 26. Februar, 18 Uhr, in der Foyergalerie des Dominikanerklosters eröffnet wird, überschrieben.

„Zur Malerei ganz für mich bin ich durch meine Freundin Gaby gekommen. Sie zeigte mir ein Bild, das so prall gefüllt war mit Licht, mich so faszinierte, so dass ich unbedingt selbst probieren wollte, ob mir was Ähnliches auch gelingen würde“, erzählt Petra Kondrat. Damals arbeitete sie mit Ölpastell-Kreiden. „Ich fühlte mich bestätigt und machte weiter. Und ich habe für mich entdeckt, dass keine Art der Malerei so befrei-

end ist, wie die Encaustic-Technik. Auf wundersame Weise paaren sich die Fantasie in meinem Kopf und der zufällige Verlauf der Farben des heißen Waxes. Es wurde immer spannender, je mehr ich mir über diese uralte Maltechnik aneignete. Kunst wischt eben wirklich den Staub von der Seele.“ □



Petra Kondrat

### Foyergalerie:

*Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele (Pablo Picasso)*  
Petra Kondrat  
Malerei

*Ausstellungseröffnung:*

*Donnerstag, 26. Februar, 18 Uhr  
26. Februar bis 27. März  
Mo-Do 10-16, Fr 10-15 Uhr*

# - Fotorallye 775 - In Prenzlau auf Entdeckungstour



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12



Bild 13

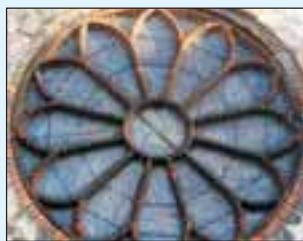


Bild 14



Bild 15



Bild 16



Bild 17



Bild 18



Bild 19



Bild 20



Bild 21



Bild 22



Bild 23



*Siehe nächste Seite*

# Liebe Prenzlauer und Gäste unserer Stadt!

Wir möchten Sie zu einer Entdeckungstour – quer durch Prenzlau – einladen. Sehen Sie sich die Fotos genau an. Ganz bestimmt entdecken Sie das eine oder andere Detail auf Anhieb wieder. An anderer Stelle werden Sie vermutlich ins Grübeln kommen. Ganz einfach haben wir es Ihnen nicht gemacht. Vielmehr möchten wir Sie ermuntern, mit den Fotos in der Hand auf Entdeckungstour zu gehen, um jene Ansichten, die Ihnen zunächst unbekannt erscheinen, zu finden. Ordnen Sie die nachstehend aufgeführten Straßennamen den entsprechenden Bildern zu!

Und: Wundern Sie sich nicht, dass einige Straßen doppelt aufgeführt sind – hier wurde gleich zweimal der Auslöser der Kamera gedrückt.

*Schwedter Straße, Freyschmidtstraße, Am Durchbruch, Dr. Lena-Ohnesorge-Straße, Neustadt, Am Steintor, Schleusenstraße, Stettiner Straße, Baustraße, Bergstraße, Uckerwiek, Friedrichstraße, Neubrandenburger Straße, Paul-Gloede-Straße, Schulzenstraße, Uckerpromenade, Marktberg, Winterfeldtstraße, St. Nikolai Kirchplatz, Sternstraße, Rodinger Gasse, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, Neustadt*

*nade, Marktberg, Winterfeldtstraße, St. Nikolai Kirchplatz, Sternstraße, Rodinger Gasse, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, Neustadt*

Die erste Aufgabe haben Sie erfolgreich absolviert und alle Bilder mit den entsprechenden Straßennamen versehen? Dann geht es weiter. Jetzt gilt es, anhand der Straßennamen die Lösungsworte für unser Gewinnspiel herauszubekommen. In der entsprechenden Reihenfolge haben wir Ihnen die Lösungsansätze vorgegeben, so dass es Ihnen eigentlich nicht schwerfallen dürfte, am Ende erfolgreich zu sein. Wir geben Ihnen vor, welcher Buchstabe des entsprechenden Straßennamens eingetragen werden muss, um am Ende die richtigen Lösungsworte herauszubekommen.

Schicken Sie den Lösungscoupon ab und machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel. **Bis zum 30. Juni** haben Sie Zeit, auf Entdeckungstour zu gehen. Unter den richtigen Einsendungen werden die Gewinner gezogen. Ihnen winken tolle Preise.

## Straßennamen

Bild 1:  
Bild 2:  
Bild 3:  
Bild 4:  
Bild 5:  
Bild 6:  
Bild 7:  
Bild 8:  
Bild 9:  
Bild 10:

Bild 11:  
Bild 12:  
Bild 13:  
Bild 14:  
Bild 15:

Bild 16:  
Bild 17:  
Bild 18:  
Bild 19:  
Bild 20:  
Bild 21:  
Bild 22:  
Bild 23:

## Lösungswort – in dieser Reihenfolge!

6. Buchstabe Bild 1  
3. Buchstabe Bild 2  
8. Buchstabe Bild 3  
7. Buchstabe Bild 4  
19. Buchstabe Bild 5  
4. Buchstabe Bild 6  
10. Buchstabe Bild 7  
3. Buchstabe Bild 8  
8. Buchstabe Bild 9  
9. Buchstabe Bild 10

1. Buchstabe Bild 11  
2. Buchstabe Bild 12  
6. Buchstabe Bild 13  
5. Buchstabe Bild 14  
5. Buchstabe Bild 15

*Setzen Sie selbst den 10. Buchstaben des Alphabets ein!*

3. Buchstabe Bild 16  
6. Buchstabe Bild 17  
7. Buchstabe Bild 18  
5. Buchstabe Bild 19  
1. Buchstabe Bild 20  
7. Buchstabe Bild 21  
12. Buchstabe Bild 22  
8. Buchstabe Bild 23

## Lösungswort:



### Fotoralley 775 – In Prenzlau auf Entdeckungstour

Lösung: \_\_\_\_\_

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

**Die richtige Lösung schicken Sie bitte bis zum 30. Juni 2009 an:**

**Stadt Prenzlau  
Öffentlichkeitsarbeit / Pressestelle**

**Am Steintor 4  
17291 Prenzlau**

# Über die Verhältnisse

Liedkabarett mit Johannes Kirchberg

Die Vielfalt der Veranstaltungen macht den Reiz des Dominikanerklosters als Kulturzentrum aus. Von der Klassik über Theateraufführungen bis hin zu Lesungen und Kabarettveranstaltungen spannt sich der Bogen. „Wir suchen ständig nach neuen Angeboten, mit denen wir unser Publikum überraschen können“, so Dr. Stephan Diller, Leiter des Dominikanerklosters. Auf einen neuen „Treffer“ hofft man nun mit dem Liedkabarettisten Johannes Kirchberg, der am Sonntag, dem 21. Februar, 20 Uhr, im Kleinkunstsaal des Hauses mit seinem Liedkabarett-Programm zu erleben ist.

Kirchbergs Chansons sind Überlebensmittel. Lieder des täglichen Bedarfs im besten Sinne, ohne die unser Alltag etwas grauer wäre. Johannes Kirchberg ist ein begnadeter Geschichtenerzähler. Der schauspielende Sänger bewegt sich

in seinem neuen Programm augenzwinkernd zwischen Kabarett und Chanson. Er singt von jungen sonnengebräunten Frauen, die am Strand liegen. Neben ihnen liegen große, durchtrainierte Hunde. Doggen. Wie soll sich da einer, der wie Kirchberg über die Verhältnisse liebt, rantrauen? Oder er besingt Besuche bei der Familie als letzte Rettung vor der schlimmen Welt. Und wie soll man sich von jemandem trennen, wenn es keinen dafür Grund gibt? Wenn man nicht mal zu dick ist für den andern? Er singt auch vom Kindermachen. Und davon, dass das anstrengend ist. Aber schon einmal dabei, kann man ja gleich ne ganze Fußballmannschaft zeugen und ein Dorf gründen.

Die Kulisse für Kirchbergs Gefühlskino bildet er selbst am Klavier. Wenn er vom umgeräumten Supermarkt singt oder

davon, dass unsere Jugend immer früher trinkt, also schon vor zwölf, dann darf man sich nie sicher sein, ob aus einem Liebeslied nicht doch eine Mordsballade wird. Johannes Kirchberg liebt seine Figuren über die Maßen, leidet und lebt mit ihnen. Ob sie nun Hundehalter aufs Korn nehmen oder Radfahrer auf die Motorhaube.

Die Texte kommen überwiegend von Tom Reichel, mit dem Kirchberg schon oft zusammengearbeitet hat. Die (noch) unbekannteren Ohrwürmer haben Witz und Tiefgang. Der Humor zielt nicht auf die Schenkel, ist aber treffsicher. Scharfe Alltagsbeobachtungen überrumpeln mit manch böser Pointe, die Liebeslieder haben Widerhaken, und wenn Kirchberg sie interpretiert, wachsen sie und verwandeln sich in große Stimmungen. Über die Verhältnisse, ohne Wenn und Aber! □

## Stunden im Garten mit Hermann Hesse



Wenn am Freitag, dem 27. Februar, zur nächsten „Lauschezeit“ in den Klosterkeller des Dominikanerklosters eingeladen wird, steht Klassik auf dem Programm. „Man darf sich nach langen und kalten Wintertagen auf ‚Stunden im Garten‘ mit Hermann Hesse freuen“, kündigt Stadtbibliotheksleiterin Katrin Kaesler die Hörbuchpräsentation an.

„Die Gartenarbeit war für Hesse immer mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung. Der Garten der Casa Rossa, oberhalb des Luganer Sees, war der Ort, an dem Hesse sich zwischen Weinreben, Bambusstauden und Sonnenblumen beschäftigte und der Duft der Karotten ihn an seine Kindheit erinnerte. Dieser Garten war für ihn Entspannung und zugleich meditative Tätigkeit. Die von ihm geschaffene Idylle, seine Gedanken, Empfindungen und die für ihn magische Bedeutung von Feuer und Erde hielt er fest in den „Stunden im Garten“. Umrahmt von stimmungsvoller Musik bringt der ‚König der Vorleser‘ Gert Westphal diesen sehr persönlichen Text von Hermann Hesse zu Gehör“, heißt es im Verlagstext zum Hörbuch.

Besonders freue man sich im Kloster, so Kaesler, dass Dr. Helaman Krause, Vizebürgermeister und erklärter Hesse-Freund, eine Einführung in den Abend geben und den Dichter vorstellen werde. □

Freitag, 27. Februar, 19.30 Uhr  
Klosterkeller

„Lauschezeit“ – Hörbuchlesung von CD mit Musik, Hermann Hesse „Stunden im Garten“ (der Hörverlag) – vorgestellt durch Katrin Kaesler, Leiterin der Stadtbibliothek, Eintritt: 3 Euro

## meck ab! einfach abgeschminkt

Feurige Kabarettistin präsentiert urkomische weibliche Erkenntnisse

Das Kabarett gehört im Dominikanerkloster zu den Publikumshits. Seit mehreren Jahren schon erfolgreich läuft die Abo-Reihe, deren Dauertickets immer wieder gern verlängert werden. „So auch in diesem Jahr“, ist von Ute Meyer, Öffentlichkeitsmitarbeiterin des Prenzlauer Kulturzentrums, zu erfahren. Daher sind die Anrechtsveranstaltungen immer schon ausverkauft, „allerdings bieten wir, und dies hat ebenfalls bereits Tradition, immer noch eine weitere Nachmittagsvorstellung im freien Verkauf an.“

Besonders beliebt ist das Kabarett zum Valentinstag. „Unter dem Motto ‚Valentinsschmunzeln‘ laden wir diesmal am 14. Februar zu einer amüsanten Begegnung mit Andrea Kulka ein.“ Ihr Programm „Aus der Mitte entspringt die Lust“ verspricht kurzweilige Unterhaltung. So präsentiert sie sich mit einer virtuos am Instrument spielenden, viel weniger zankenden, aber unglaublich musi-



Andrea Kulka sorgt für das Valentinsschmunzeln.

kalischen Begleitung.

Disharmonien zwischen den beiden Frauen werden auf offener Bühne ausgesessen und in vorbildlicher Form therapiert.

Mit strengem Charme einer gebrauchten Rasierklinge verteilt zum Beispiel die undercover agierende Politesse Ingrid ihre Strafzettel und möchte doch auch als Frau mit ihren Befindlichkeiten und Bedürfnissen wahrgenommen werden. Kerstin Brettschneider hin-

gegen regt sich nicht nur über ihren Mann ständig auf. Auch andere Randerscheinungen ihres Lebens machen aus ihr eine hyperventilierende Neurotikerin und lassen sie von Therapie zu Therapie hecheln.

Andrea Kulka selbst spart sich den Therapeuten und geht mit ihrer kraftvollen Gesangsstimme und ihren komödiantischen Spielen und Erkenntnissen zusammen mit der viel schüchterneren „musikalischen Wuchtrumme“ auf die Bühne und lässt die Lachmuskeln der Zuschauer kräftig arbeiten. □

Sonntag, 14. Februar  
(Valentinstag), 17 und 20 Uhr,  
Kleinkunstsaal  
Aus der Mitte entspringt die Lust  
Kabarett „meck ab“

Tickets für die Vorstellung um 17 Uhr erhalten Sie beim Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41, sowie bei der Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52, erhältlich.

## Musik als besonderes Heilmittel

Noch fällt die Auswahl leicht, sind die Veranstaltungen noch nicht so zahlreich, dass man sich nicht zu entscheiden weiß. Ingrid Brun hat einen Blick auf die kulturellen Termine im Februar geworfen und sich entschieden: Sie will das nächste Groschenkonzert der „Preußen“ im Dominikanerkloster besuchen.

Hier ihr Tipp:

Eigentlich erübrigt sich, will man den Besuch eines Konzertes mit Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen – in welcher Version auch immer – empfehlen, jeglicher zusätzliche Kommentar. Außer vielleicht, welches Künstler-Ensemble gastieren wird...

Aber dann habe ich doch etwas gefunden, das dieses musikalische Meisterwerk „zur Gemütsgerötung“ trefflich einordnet als „ein musikalisches Heilmittel“, als „musiktherapeutisches Instrument“.

In „Entspannung und Wachsein – Johann Sebastian Bach: Goldberg-Variationen“ aus dem Nous-Verlag wird die Bachsche Musik zur Therapie empfohlen:

...„zur Entspannung und für die körperliche und geistige Gesundheit (bei Schlaflosigkeit, bei allg. Schmerzen, Tinnitus; zur Stärkung von Herz und Kreislauf, zur Wiederherstellung der Vitalität im Alltag...) – und natürlich auch für den Bach-Liebhaber!

Wenn das kein angemessenes Argument ist, am 22. Februar, 17 Uhr, im Refektorium des Dominikanerklosters das Groschenkonzert zu genießen!

Es gastiert das Finsterbusch-Trio Berlin mit Armin Thalheim (Cembalo).

## Neujahrsempfang – Auftakt der Feierlichkeiten

Ministerpräsident als Ehrengast begrüßt



Als Ehrengast konnten Bürgermeister Moser und Oberstleutnant Echterbeck Brandenburgs Ministerpräsidenten Matthias Platzeck begrüßen.

Foto: Stefan Uhlig

Der gemeinsame Neujahrsempfang der Stadt Prenzlau und der Soldaten des Fernmeldebataillons 610 bildete in diesem Jahr zugleich den Auftakt der Feierlichkeiten rund um den 775. Stadtgeburtstag. Seine Glückwünsche zum Jubiläum überbrachte Ministerpräsident Matthias Platzeck persönlich. Er stellte heraus, dass die Prenzlauer allen Grund zum Feiern hätten: „Die Einwohner

haben in den vergangenen Jahren viel aufgebaut und können mit Stolz und Zuversicht in die Zukunft blicken“, so Platzeck. Oberstleutnant Klaus-Hermann Echterbeck, Standortältester der Uckermark-Kaserne bedankte sich bei den Einwohnern der Stadt für die herzliche Aufnahme der Soldaten, die sich nach gut einem Jahr am neuen Standort sehr wohl fühlen. □

## Spaß beim Lesezauber in der Stadtbibliothek

Kleine Bücherwürmer sind herzlich willkommen

Auch 2009 heißt es wieder „Lesezauber“ in der Stadtbibliothek. Am 3. Februar, 15 Uhr, heißt es wieder „Lesezauber in der Stadtbibliothek“.

Alle Bücherwürmer, Leseratten und solche, die es noch



Lesezauber in der Bibliothek

werden wollen, sind herzlich eingeladen, wenn ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren Bücher vorstellen und daraus vorlesen. Und während die Kinder den Vorlesern lauschen, können die Eltern in Ruhe in der Bibliothek stöbern oder bei einer Tasse Kaffee und einer Zeitschrift oder einem Buch einfach entspannen.

Der Eintritt ist frei. Die Kinder bekommen einen Lesepass, auf dem ihre Lesezauberbesuche vermerkt werden. Wer fünfmal dabei war, erhält als Belohnung ein Buch zum Schmökern für zu Hause. □

Dienstag, 3. Februar, 15 Uhr  
Lesezauber in der Stadtbibliothek  
Eine Vorlesestunde für Kinder von vier bis zwölf Jahren

Sa, 14. Februar, 20 Uhr

Uckerseehalle Prenzlau

16. Große Karnevalsgala

Veranstalter:

Prenzlauer Carnevalclub

**Ticketverkauf:**

Stadtinformation Prenzlau, Telefon

(0 39 84) 83 39 52, sowie in allen

Sojka-Filialen; **Tickettelefon:**

(0 39 84) 71 95 48 bzw.

(0 39 84) 29 12

Mi, 18. Februar, 14 Uhr

Kurgarten

**Kinderfasching mit PCC e.V.**

So, 22. Februar, 14 Uhr

**Karnevalistischer Umzug**

Veranstalter:

Prenzlauer Carnevalclub

Änderungen vorbehalten!

## Alltägliches – neu entdeckt



Foto: Christian Engelke, „Frühstücksei“

„Alltägliches – neu entdeckt“ ist der Titel der neuen Ausstellung des Prenzlauer Fotoclubs, die am 5. Februar, 19 Uhr, in der Volksbank Uckermark, Friedrichstraße, eröffnet wird.

Wenn Sie im

# RODINGER

oder in anderen Ortszeitungen der Uckermark werben oder sich per Familienanzeige (Geburtstag, Hochzeit, Todesfall) mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an

**Frau Liebisch**

☎ (03 98 87) 6 92 38